

Formen: *šdābaus* gī Wiss.; *štābaus* (') gī Nst. — Vgl. zu *s.*, S. Pfister 283 und Deutsches Wbch. 10, 2, 1092.

**Staubbecher** 1. M. ? 'Trunk, den der Landmann nach dem Dreschen seinen Leuten gibt' [Heuchelhm.-Gi]. Vgl. *Staubwein*. — 2. Pl. *die S.* 'Gebäck(!) zur Feier des Abdruschs' [Londf.-Gi].

**Staubbesen** M. 1. \*'Handbesen', 'Handfeger' [Nur vereinzelt in unserm Gebiet, z. B. Stockhm.-Bü]. Auch verwandt, um Brot beim Backen mit Wasser zu bestreichen [Han.]. S. u. Anm. — 2. 'langstieliger Haarbesen zum Auskehren der Zimmer' [Wsl.].

Vgl. zu 1 die Karte in Teuthonista Bd. 9 nebst S. 47 ff. des Textes, zu 2 Rheinisches Wbch. 8, 538.

**Staubbie** N. 1. = *Staubbecher* 1 (s. d.) [Di-Ballersb. Bicken Offenb. Eib. Battenfd.-Bi]. *Das S. trinken* [Eib.]. — 2. 'entsprechender Abschlußtrunk nach der Ernte' [Di-Eib. Wiss.].

**Staubbrantwein**, *-branntwein* M. = *Staubbecher* 1 (s. d.) [In einem Streifen von Röddenau-Fk bis Lehlb.-Fk; ferner Ma-Herlingshsn. Langendf. Schiffelb.-Ki Dsbg.]. *Morge wern mer met dem Dresche ferdeg, deh 'dann' werd dr Stöhbbrantweining gedronke* [Dsbg.].

Vgl. Karte 43 und S. 38f. der 589, 23f. genannten Arbeit.

**Staubbürste** F. = *Staubbesen* 1 (s. d.) [Wsl.]. Vgl. Rheinisches Wbch. 8, 538.

**Staubdecke** F. 1. 'Decke zum Zudecken des Bettes' [Go]. — 2. 'zum Schutz über das *Vorstopftuch* (s. d.) gebreitete Decke' [Eschr.: s. Zschr. f. hochdtsch. Mdaa. 5, 249].

**stauben**, *stäuben* (s. u.) 1. Intr. a. Wie schd. 'als Staub herumfliegen', 'Staub absondern'. Bei der Dreschmaschine *sdeebts* [Dsbg.]. *Des Korn 'Roggen' muß mer säe, wanns staabt, un de Waus, wanns klaabt* [Esch-Ut. Vgl. 736,35f.]. Im März *sdahwe de Weje* [Nenderoth-Di]. Einer *stäibt wäi Meahl* [Ober-Ohmen-Al]. Ein Geldprotz *stäibt wie ein Mehlsack, wenn man darauf kloppt* [Odenhsn.-Wl]. Vgl. ferner *Bauer*. — b. 'eilig gehn' [Frankf. Wett. Odenhsn.]. *Gell 'gelt', mea 'wir' sei" oawer gestaabt!* [Wett.]. — c. \*'fein regnen' [Niederhadamar-Li Selt. Di Wellen-Ed]. Vgl. *Staub* 2. — 2. Trans. — a. 'fortjagen' [Limburg Wiss. Oberrodenb.-Ha Gelnhsn. Kohden-Bü Wtfd. Gi Wl Ma]. *Den will eich stäuwe!* [Kohden]. *Stoabt en, daß e di Baa" verliert!* [Wtfd.]. — b. 'plündern', (Äpfel) 'heimlich entwenden' [Großalmerd.-Wh]. Vgl. *stäubern*. — c. *He hot en Ekligen gestäuwet* 'ist sehr betrunken' [Affoldern-Ed; auch Röthges-Gi?]. Vgl. *staubig* 2. — d. 'stark rauchen' [Eschr.]: *sei" Sigaa(r)* 'Zigarren' *stäiwe*. — 3. Refl. 'die Federn sträuben' [Frankf.]. *Die Hihner steibe sich*. Eigentlich 'sich im Sande baden' ?

Formen: *šdoiwa* 2a Krofd.-Wl; *steuwen* 2b; *štāiwn* Rho.; (es) *stäiwe* 1c Wellen; *šdāwə* Wett. 1b, Selt. 1c, Bhfdn. 2a. Weitere Formen s. o. — Da mehrfach s. und *stäuben* in derselben Bedeutung vorkommen, hat der Artikel beides zusammengenommen. — Vgl. C. 806, Collitz 98, Deutsches Wbch. bei s. und *stäuben*, Rheinisches Wbch. 8, 538f., endlich *stüppen* und *stieben*.

**stäubenackend**, *-nackicht* 'ganz nackt' [Dsbg.], z. B. ein Betrunkenener *äs stehwenackegt doremgelöhfe*. Vgl. bei K. 386 *stabelnackig*.

**Staub** usw. (s. u.) 1. 'der unterste Müllerbursche' [Selt.]. — 2. Auch Dim. 'leichter Regen' [Wsl. Klingelb.-Ul Eib.-Di], 'nicht lange anhaltender Regen' [Krofd.-Wl]. — 3. *Häi kimmt e Stawer* 'ein Betrunkener' (F. v. Trais, Wetterauer Sang und Klang, 1891, S. 18).

Formen: *šdāwər* Selt.; *šdāwərɣə* Wsl.; *šdoiwər* Krofd.; *šdāwert* nur Eib. — Vgl. zu 1 Rheinisches Wbch. 8, 539, 58f., zu 2 *stauben* 1c und *stäubern*, zu 3 *staubig* 2.

**stäubern** \* 'fein regnen' [Ma], 'hängen gebliebenes Obst sich aneignen' [Abterd.-Ew]. Vgl. *stauben*

**Staubert** s. *Staub*.

**Stäubeschwanz** s. *Stiebeschwanz*.

**staubig** 1. Auch *stäubig*. Wie schd. 'staubig'. Vgl. *stüppig*. — 2. 'betrunken', 'angetrunken' [Frankf. Weilburg-Ol Wett. Biedenkopf]. Vgl. *Staub* 1, *stauben* 2c, *Staub* 3.

Formen: *schdaawig* Kohden-Bü; *šdāwəɣ* (Pseudoumlaut) Obob.; *šdoiwəɣ* Bkhn.; *šdāwɣ* (2) Weilburg.

**Staubkräpfel**, *-krapfel* M. F. 'am Tag des beendeten Ausdruschs von den Dreschern gegessenes Gebäck' [Fleisb.-Di Katzenfurt-Wl Gi Lgsbd., Lanzenh.-La (und sonst „im Vogelsberg“?), Storndf.-Al, Ki-Großseelhm. (früher) und Allendf., Ro (s. u.), Abterd.-Ew]. Mit ihnen wird nach der Volksmeinung der Dreschstaub heruntergeschluckt [Ndeb.]. Vgl. *Staubwein* 1.

M. Abterd.; F. in Ro, wo eine Linie etwa Nenterd./Süß nördl. S. gegen südl. *Ausdreschräpfel* abgrenzt (Witzel in „Der Kreis Rotenburg“ Okt.-Nr. 1928). — Formen: *-grəbəl* Fleisb. Ndeb.; *-grəbin* Pl. Röthges-Gi; *-grabəl* nur Obob. — Vgl. noch *Dresch*, *Maschinenkräpfel* und bei V. 375 *Schüttelkreppln*. — Zum Übergang des Belohnungsschmauses nach dem Handdrusch in eine Stärkung beim Maschinendrusch s. Witzel a. a. O.

**Stäubling** M. 'Bovist (Bovista)' [Bindsachsen-Bü].

Vgl. Marzell, Wbch. der dtsh. Pflanzennamen 5, 537.

**Staublumpen** M. 'Staubtuch' [Gelnhsn.].

**Staubmantel** M. 'dreieckiges Brett mit Haken und Vorhang davor' (zum Aufhängen von Kleidungsstücken) [Wiss.].

**Staubmühle** F. = *Putzmühle* (s. d.) [Osthm.-Fb].

**Staubregen** M. ? 'ganz feiner Regen' [Niederquemb.-Wl Wellen-Ed].

**Staubreiter** (*-reider* Massenhm.) F. 'Sieb, mit dem man nach dem Handdrusch Getreide vom Staub reinigt' [Massenhm.-Wb Sulzb.-Hö]. Vgl. *Staubsieb*.

**Staubsieb** N. 'feines Getreidesieb, das nur den Staub durchfallen läßt' [Rauenthal-Rh Wsl. Zorn-Ut Kördf.-Ul Ballersb.-Di Cass.]. Vgl. *Staubreiter*.

**Staub-schnaps** (*šdābs-*) M. ? = *Staubbecher* 1 (s. d.) [Ma-Moischt Beltershn. Heskem Hüttenrd.-Fk Armsfd.-Ed]. Vgl. *Staubwein*.

**Staubwein** M. 1. = *Staubbecher* 1 (s. d.) [Wolfenhsn.-Ol, Wl und Nachbarschaft (s. u.), Röthges-Gi Wett. Holzhsn.-Ki]. Bestand aus Apfelwein [Ulfa-Scho], besteht aus Bier [Krofd.-Wl]. *Staabwei" haale 'halten', d. i. 'trinken'* [ebd.]. Auch bei P. Geibel, Humorist. Gedichte in Wetterauer Mda.<sup>19</sup>, S. 69: *Beim Ausdrusch gebts Staabwei Ean Kreppl dezou, Do danze mir Fulder 'Drescher aus dem Fuldaer Land' Ean hölzerne Schouh*. Vgl. K. 40 (bei *Ähr*), C. 806, ferner *Staubkräpfel*. — 2. 'Labetrunk am Ende auch anderer Arbeiten' [Odenhsn.-Wl Rödgen-Gi], nach dem Abladen von Heu [Eschr.]. — 3. Wegen Rückgangs der Sitte nur noch in Rdaa. fortlebend wie *Heut ist Staabei* 'ist die Getreideernte, das Kartoffelausmachen usw. fertig' [Beuern-Gi], *Mään gebts Staabwei* 'wird der letzte Acker abgeerntet' [Fb-Oppershfn. Osthm. S.